

/// Junges politisches Engagement in anspruchsvollen Zeiten

MITMACHEN! JETZT ERST RECHT

VINCENT-IMMANUEL HERR / MARTIN SPEER /// Die Jugend heute ist nicht unpolitisch. Im Gegenteil: Sie engagiert sich zunehmend und ihre Themen sind dabei sehr vielfältig. Aber wie kann man erfolgreich mitmachen und etwas tun? Wir geben eine Anleitung in drei Schritten.

Wer heute als junger Mensch aufwächst, der wird in einer Welt im Wandel groß. Die ständige Veränderung ist der kontinuierliche Faktor unserer Zeit, Stetigkeit eher die Ausnahme. Innerhalb weniger Jahre hat sich das politische und gesellschaftliche Umfeld weiter tiefgreifend verändert. Die EU verlor mit Großbritannien einen ihrer wichtigsten Mitgliedsstaaten, populistische Parteien und Kandidaten erlangen zunehmend Macht und Einfluss und die Digitalisierung wälzt weiter alle Bereiche des Lebens um. Mit dem sich beschleunigenden Klimawandel und der COVID-19-Pandemie erlebt die junge Generation außerdem zwei globale Herausforderungen von historischer Dimension.

Die Umwälzungen gehen an der Generation nicht spurlos vorbei. Im Gegenteil. Über die vergangenen Jahre ließ

Die Jugend von heute erlebt eine sehr **DYNAMISCHE** Welt.

sich beobachten, dass sich junge Menschen zunehmend politisieren und auch engagieren. Der Anteil der 12- bis 25-Jährigen, die sich für Politik interessieren, ist laut Shell Jugendstudie von 30 % im Jahr 2002 auf stabile 41 % im Jahr 2019 gestiegen (siehe Abb.1).

Das Interesse drückt sich auch in der gestiegenen Beteiligung aus. Die Studie Junges Europa 2019 der TUI Stiftung zeigt, dass jeder fünfte junge Europäer in den vergangenen zwölf Monaten (2018-2019) an einer Demonstration



Quelle: „Junge Bürger“, Forchheim

Im Verein „Junge Bürger“ in Forchheim und benachbarten Gemeinden vertreten und fördern politik-interessierte junge Leute kommunale Themen.

teilgenommen hat.¹ Den Trend untermauert der deutliche Anstieg der Wahlbeteiligung junger Menschen während der Europawahl 2019. Der Anteil der Wähler unter 25 Jahren stieg um 14 Prozentpunkte gegenüber der Europawahl 2014 sowie um 12 Prozentpunkte bei den 25- bis 39-Jährigen.²

Die Zahlen sind ein positives Signal und viele junge Menschen fragen sich zudem, wie man sich über Wahlen und einzelne Proteste hinaus ganz praktisch politisch einbringen kann. Wie geht man mit den komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen um und findet dabei seine eigene politische Stimme und wie kann man diese wirkungsvoll einbringen, gerade wenn man erst am Anfang des Weges steht? Diese Fragen tauchen häufig auf. Das merken wir immer wieder in den Vorträgen, Vorlesungen und Workshops, die wir in Deutsch-

land, aber auch in anderen europäischen Ländern halten. Wir haben dabei festgestellt, dass junges politisches Engagement sich dann am wirkungsvollsten und nachhaltig entfalten kann, wenn man dort anfängt, wo man schon ist, nämlich bei sich selbst.

Anleitung in 3 Schritten

Anhand dreier Leitfragen – wir nennen sie die drei Ws des politischen Engagements – finden junge Politikinteressierte und Change-Maker den Einstieg, gerade auch in anspruchsvollen Zeiten.

Schritt 1: Was kann man?

Wer auf die Gesellschaft mit all ihren Herausforderungen und den professionellen Politikbetrieb blickt, der kann sich schnell überwältigt fühlen. Fehlen einem nicht Fähigkeiten, das richtige Netzwerk oder schlichtweg die nötige

Abbildung 1: Anteil der Jugendlichen in Deutschland, die sich für Politik interessieren in ausgewählten Jahren von 2002 bis 2019



Erfahrung, um wirklich etwas zu verändern? Als junger Mensch sollte man sich darüber nicht zu sehr den Kopf zerbrechen. Wir alle haben unsere Stärken und Schwächen. Der erste Schritt ist es, sie besser kennenzulernen. Wäh-

Fähigkeiten kann Ausgangspunkt für politisches Engagement sein und jede Fähigkeit wird auch gebraucht. Gerade in der Vielfalt stecken Potenzial und Kraft. Als junger Mensch weiß man beispielsweise, wie man digitale Vernetzungstreffen aufsetzen kann, welche Hashtags besonders angesagt sind oder wie man zeitgemäß und frisch über Politik sprechen kann. Dieses Wissen gezielt einzusetzen, macht den Unterschied.

Gerade am Anfang des politischen Weges sollte man sich nicht zu sehr irritieren lassen von Leuten, die vermeintlich besser, älter oder klüger sind als man selbst. Wir alle sind einzigartig und haben unseren Platz. Wer authentisch ist und sich nicht verbiegt, der kann am überzeugendsten eigene Ideen und Perspektiven einbringen.

Junge Leute haben viel **POTENZIAL für politisches Engagement.**

rend manche gute Reden halten können, sind andere talentiert im Schreiben, Zeichnen, Musik machen oder Organisieren und Planen. Jede dieser

Schritt 2: Wo kann man das?

Es gibt unzählige gesellschaftliche Baustellen. Umso wichtiger ist es, sich klar zu machen, wo man sich einbringen möchte. Man beginnt am besten, indem man sich fragt, welches Thema einem besonders am Herzen liegt und wo man Veränderungsbedarf sieht. Wer sich für den Klimawandel interessiert, muss nicht sofort beginnen, in der Antarktis schmelzende Gletscherstände zu messen. Im Gegenteil: Den Anfang kann man meist schon vor der eigenen Haustür machen. Funktioniert das Recyclingsystem in der Schule oder Universität? Wie steht es um den Tierschutz in den Bauernhöfen der Umgebung? Sind die Radwege so gut ausgebaut, dass man sicher und schnell in die Stadt kommt? All das sind politische Themen und sie haben einen Einfluss auf das große Ganze. Wer sich im lokalen und direkten Umfeld politisch engagiert, wird schnell die Vorteile spüren. Die positive Wirkung lässt nicht lange auf sich warten. Ob weniger Müll auf der Straße oder die Offenheit im Gemeinderat für einen neuen Spielplatz, wer einmal erlebt, dass man wirklich etwas verändern kann, der wird begeistert weitermachen.

Und auf dem Weg wird spürbar, dass man mit seinen Anliegen nicht allein ist. Vielleicht gibt es schon Gruppen vor Ort, die sich den Themen widmen, oder Freunde, die die gleichen Anliegen teilen. Hier findet man Verbündete, in Parteien, Vereinen, NGOs. Ein spannendes Beispiel ist der Verein „Junge Bürger“ im Landkreis Forchheim in Oberfranken. Dort haben junge Politikinteressierte begonnen, sich zusammenzuschließen um sich für kommunalpolitische Themen einzusetzen. Mittlerweile treten sie sogar bei Wahlen an und repräsentieren junge Interessen in Gemeinderäten und im Kreistag.

Schritt 3: Wann kann man das?

Für viele ist der „Ich will etwas tun“-Wunsch groß, die gefühlte Zeit dafür aber gering. Wie soll zwischen Schule, Freunde, Familie oder auch Ausbildung und Beruf noch das soziale oder politische Engagement passen? Da wird aus dem Wunsch, sich zu engagieren, schnell ein stressiger Punkt auf der To-Do-Liste.

Das muss aber nicht sein. Es ist eine Handlungsfrage, wie wir damit umgehen möchten. Den richtigen Moment für ein Engagement wird es nicht geben, manch einer wartet sein ganzes Leben darauf. Man kann und muss sich den Moment selbst schaffen und dem Engagement etwas auf die Sprünge helfen. Das ist gar nicht so schwer.

Man kann mit seinem Engagement oftmals schon in der unmittelbaren Umgebung **BEGINNEN.**

Wer einmal angefangen hat, den ersten Schritt zu gehen, und es kann auch ein ganz kleiner sein, wird sehr wahrscheinlich auch den zweiten gehen. Man kann sich online über ein Thema informieren, mit Freunden darüber sprechen oder einfach mal bei einem lokalen Abgeordneten anrufen und einen Vorschlag machen. Die richtigen Gedanken und Kontakte, die das eigene Engagement beflügeln, kommen meistens auf dem Weg. Dafür ist es wichtig und nötig, einfach mal loszulaufen. Am besten jetzt.

Gute Bedingungen für ein Engagement

Auch wenn die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit groß sind, so sind auch die Gelegenheiten und Bedingungen für ein Engagement mitgewachsen. Sie waren selten so gut wie heute – gerade für junge Menschen. Zum einen bieten digitale Plattformen und neue Technologien nie dagewesene Möglichkeiten zur Vernetzung und Mobilisierung. Mit ein paar Klicks kann man eigene Petitionen starten, Politiker kontaktieren oder mit Gleichgesinnten

Chatgruppen einrichten, um sich über Neuigkeiten und Ideen auszutauschen.

Die #FreeInterrail Idee, der Vorschlag eines kostenlosen Interrailpasses für alle 18-Jährigen in Europa, hat es beispielsweise gerade auch durch digitale Kommunikation geschafft, europaweit bekannt zu werden und breite politische und gesellschaftliche Unterstützung zu mobilisieren. Auch die Klimabewegung „Fridays for Future“ hat vorgemacht, wie man digitales Engagement und reale politische Veränderung zusammenbringen kann. Die Jugendpro-



Aktivistin und Künstlerin Madeleine Kay beim Protest in London im März 2019.

teste für eine klimafreundlichere Gesellschaft haben die Sensibilität für das Thema in der Gesellschaft nachhaltig erhöht und den Weg für den Green New

Gelegenheiten und Bedingungen für ein Mitwirken sind derzeit GUT.

Deal der Europäischen Kommission und neue Klimaschutzgesetze der deutschen Bundesregierung geebnet. Und die Pro-Europa- und Anti-Brexit-Aktivistin und Künstlerin Madeleine Kay hat gezeigt, wie man mit Musik und Sprache sowie deren gezielter Verbreitung in den sozialen Netzwerken und über klassische Medien auf seine Anliegen kreativ aufmerksam machen und so die Debatte mitprägen kann.

Junge Perspektiven sind heute besonders gefragt. Gerade bei den wichtigen Zukunftsthemen wie der Umweltpolitik, bei Bildungsfragen oder der Bürgerbeteiligung sind die unkonventionellen Vorschläge und frischen Ideen junger Menschen elementar wichtig. Man mag es bei der Quote graumelierter Herren in vielen Gremien kaum glauben, aber junge Menschen werden in der Politik schmerzlich vermisst. Viele Parteien, Vereine und Bewegungen suchen nach Mitsreitern und öffnen sich immer stärker für mehr Jugendlichkeit und Vielfalt in ihren Reihen. Hier sollte man es einfach versuchen. Eine neue und eigene Initiative zu starten, ist ein Weg, eine etablierte Organisation zu stärken und zu verbessern. Wer Unterstützung

sucht, findet in Deutschland ein weltweit einmaliges Fördersystem. Mit einer ausgeprägten Stiftungslandschaft, Förderprogrammen und Stipendien gibt es hierzulande viele Angebote, die junge Menschen auf ihrem Weg zu eigenem Engagement begleiten und unterstützen.

Anlässe für ein eigenes gesellschaftliches Engagement gibt es viele. Jetzt ist die Zeit, es auch umzusetzen. Man kann mit kleinen Schritten beginnen, die dann zu großen werden können. ///



Quelle: Anna-Zoe Herr

/// VINCENT-IMMANUEL HERR (I.) UND MARTIN SPEER

sind Autoren, Aktivisten und Berater aus Berlin.³ Sie initiierten Kampagnen wie #Free Interrail und #EsIstZeit. Bei Droemer Knauer erschien ihr Buch „TunWirWas – Wie unsere Generation die Politik erobert“.⁴

Anmerkungen

¹ <https://www.tui-stiftung.de/unsere-projekte/junges-europa-die-jugendstudie-der-tui-stiftung/junges-europa-2019-die-jugendstudie-der-tui-stiftung/>, Stand: 10.5.2020.

² <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20190923IPR61602/europawahlen-2019-rekordbeteiligung-bei-jungen-menschen>, Stand: 12.5.2020.

³ www.herrundspeer.eu

⁴ Herr, Vincent-Immanuel / Speer, Martin: TunWirWas – Wie unsere Generation die Politik erobert. Verlag Droemer Knauer: München 2018.